

Neuer Service im Bürgerbüro

Terminal erleichtert Antragstellung für Reisepass und Personalausweis

Reisepässe und Personalausweise lassen sich in Ludwigsburg jetzt bequemer beantragen: Ein Selbstbedienungsterminal erfasst vorab biometrische Daten und macht das Passbild. Das Terminal steht im Gebäude Wilhelmstraße 9, direkt neben dem Schalterbereich des Bürgerbüros.

Der Bereich ist barrierefrei zugänglich, vor neugierigen Blicken abgeschirmt und einfach zu bedienen. Auf die Körpergröße des Nutzers oder der Nutzerin stellt sich das Gerät automatisch ein. Per Bildschirmanzeige oder Sprachsteuerung leitet es anschließend durch die einzelnen Anwendungsschritte – wahlweise in Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch oder Türkisch. Erfasst werden am Terminal alle notwendigen

biometrischen Kundendaten wie Passfoto, Unterschrift und Fingerabdrücke. Das Passbild und die Fingerabdrücke werden dabei sofort auf Biometrie und auf die Eignung für ein amtliches Ausweisdokument geprüft. Erst anschließend wechseln die Bürgerinnen und Bürger an den Schalter, um den eigentlichen Antrag für einen Reisepass oder Personalausweis zu stellen. Wer will, kann dafür vorab einen Termin vereinbaren unter www.ludwigsburg.de/buergerbuero.

Die Nutzung des Selbstbedienungsterminals kostet sechs Euro. Diese Gebühr fällt zusätzlich zu den normalen Kosten für den Personalausweis oder Reisepass an. Sie muss allerdings nur bezahlt werden, wenn die Daten auch tatsächlich für einen Antrag genutzt



Pässe und Personalausweise können am Selbstbedienungsterminal bequemer beantragt werden. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

werden. Maximal 24 Stunden werden die Daten des Terminals auf dem Server der Stadt Ludwigsburg gespeichert. Sie sind ausschließlich von den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern des Bürger-

büros für die Ausstellung des beantragten Reisepasses oder Personalausweises abrufbar. Für die Bürgerinnen und Bürger können sie nicht ausgedruckt oder weitergegeben werden. [red](#)

Information zur Bundestagswahl

Stadt darf Auskünfte aus dem Melderegister geben

Im Vorfeld der Bundestagswahl am Sonntag, 24. September 2017, darf die Meldebehörde Auskünfte aus dem Melderegister geben.

Erteilt werden diese Auskünfte an Parteien, Wählergruppen und andere Träger von Wahlvorschlägen. Rechtsgrundlage

ist Paragraph 50, Absatz 1, des Bundesmeldegesetzes. Die Auskunft erfolgt als Gruppenauskunft. Das bedeutet, die Wahlberechtigten werden auf Grund ihres Alters in Gruppen aufgeteilt. Geburtstage der Wahlberechtigten dürfen nicht bekannt gegeben werden, wohl aber Vor- und Nachnamen,

Doktorgrad und Anschrift. Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger, die nicht möchten, dass ihre Daten übermittelt werden, können beim Bürgerbüro der Stadt Ludwigsburg in der Wilhelmstraße 9 Widerspruch einlegen. Der Widerspruch sollte bis 20. März 2017 eingereicht werden. Er gilt auch

für spätere Wahlen, sofern er nicht widerrufen wird. Wer in eine neue Gemeinde umzieht, muss den Widerspruch erneut einlegen. Kein Widerspruch ist nötig, wenn eine Auskunftssperre vorliegt. In diesem Fall werden keine Daten weitergegeben, auch nicht nach einem Umzug. [red](#)

ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

<p>Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“ Ansprechpartner: Markus Faigle Telefon (0 71 41) 9 10-21 38</p> <p>Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Grünbühl-Sonnenberg Katrin Ballandies Telefon (0 71 41) 9 10-35 90</p>	<p>Kinder- & Familienzentrum im MehrGenerationenHaus Ansprechpartnerin: Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin Telefon (0 71 41) 9 10-35 91</p> <p>KiFa (Kinder- und Familienbildung) Ansprechpartnerin: Eva Belzner Telefon (0 71 41) 9 10-35 80</p>	<p>Jugendförderung Ludwigsburg Ansprechpartner: Arndt Jeremias Telefon (0 71 41) 97 51 73 36</p> <p>Patenschaften im Netzwerk Integration e.V. Ansprechpartnerin: Inge Umbrecht-Meyer Telefon (0 71 41) 87 94 42</p>
---	--	--

Redaktionsschluss: 15. Mai 2017
Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung ist der 15. Mai 2017. Erscheinen wird sie Mitte Juni 2017.
Artikel nimmt Markus Faigle unter m.faigle@ludwigsburg.de entgegen.
Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

Impressum
Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Redaktion: Andrea Przyklenk, Telefon (0 71 52) 92 96 14
Markus Faigle, Telefon (0 71 41) 9 10-21 38
E-Mail: m.faigle@ludwigsburg.de
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
Gestaltung: itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / www.its-orange.de
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg / 1.800 Exemplare

AKTIV VOR ORT

AUSGABE 36 März 2017

Ludwigsburg-Medaille für Ioan Vlaicu

Grünbühler wird für ehrenamtliches Engagement geehrt



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 wird wieder ein abwechslungsreiches. Am Sonnenberg ziehen die Flüchtlinge aus dem letzten alten Wohnblock aus und gegenüber werden neue Häuser gebaut. Die Wohnungsbau Ludwigsburg bereitet in Grünbühl-West die Neugestaltung vor. Es entsteht ein schönes Wohngebiet für alle, die dort bleiben wollen, für Neumieter und für Menschen, die Eigentum erwerben wollen. 100 Wohnungen mehr als heute werden es sein.

Viele Menschen leben gerne im Stadtteil und gestalten ihren Lebensraum aktiv mit: im MehrGenerationenHaus, in den Vereinen, den Kirchengemeinden oder auch bei der Stadtputzete am 25. März. Bereits heute möchte ich Sie wieder zum Bürgerfest einladen, das am ersten Samstag im Juli auf dem Quartiersplatz vor dem MehrGenerationenHaus stattfindet.

Ich freue mich auf ein tolles Fest!

Ihr

Konrad Seigfried

Rund 100 Stunden pro Jahr wendet Ioan Vlaicu für seine ehrenamtliche Arbeit auf. Das ist neben Familie, Schichtarbeit und seinem Hobby Angeln eine ganze Menge, doch für den aus Rumänien stammenden Grünbühler eine Selbstverständlichkeit. Jetzt wurde sein Einsatz mit der Ludwigsburg-Medaille gewürdigt.



Ioan Vlaicu ist stolz auf die Medaille. Sie hat Zuhause einen Ehrenplatz bekommen. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

„Ich freue mich riesig“, strahlt Vlaicu. „Erst 75 Menschen haben die Medaille erhalten. Ich konnte anfangs gar nicht glauben, dass ich einer von ihnen bin. Ich wusste, dass es die Medaille gibt, aber ich weiß auch, dass der Mond schön ist und trotzdem werde ich nie auf den Mond kommen.“ Seine Frau Traute und Tochter Andreea haben ihn zur Verleihung im Kulturzentrum am 2. Dezember 2016 begleitet und saßen in der ersten Reihe, als Erster Bürgermeister Konrad Seigfried die Medaille überreichte. Die Arbeitskollegen haben ihm ebenso gratuliert wie Freunde und Bekannte.

Atemlos und sprachlos

Die Anerkennung tut Vlaicu gut, auch weil viele Menschen das ehrenamtliche Engagement nur schwer verstehen. „Warum machst du das eigentlich alles“, werde er oft gefragt, sagt Vlaicu. Dabei sei die Antwort ganz einfach: „Weil ich es mir leisten kann. Weil es mir gut geht und ich etwas zurückgeben möchte.“

Vlaicu hat von der bevorstehenden Ehrung Ende November beim Zahnarzt erfahren. „Meine Frau und ich hatten einen Zahnarzttermin. Beim Weggehen habe ich die Post aus dem Briefkasten geholt und eingesteckt“, erzählt

er. „Ich nahm an, dass es wieder einmal eine Einladung zu einer Veranstaltung der Stadt sei. Als ich den Brief dann im Wartezimmer der Zahnarztpraxis aufmachte, musste ich ihn dreimal lesen, bis ich begriff, was da stand.“ Zur Sicherheit musste ihn Vlaicu Frau auch noch zweimal lesen. „Doch tatsächlich: Da stand es schwarz auf weiß. Ich sollte die Ludwigsburg-Medaille erhalten“, erinnert sich Vlaicu. „Ich war atemlos, sprachlos und mein Kopf war leer.“

Ehrenamt gibt viel zurück

Es sei niemals sein Antrieb gewesen, eine Medaille oder eine andere Belohnung zu erhalten, sagt Vlaicu, der sich unter anderem als Konfliktmanager bei LoKo en-

gagiert, als Suchtkrankenhelfer, Gesundheitsmentor und Mitglied des Integrationsbeirats der Stadt Ludwigsburg. „Die ehrenamtliche Arbeit selbst gibt mir viel zurück“, sagt Vlaicu. Wenn er in Rente ist, möchte er mehr tun. „Im Moment ist meine Zeit begrenzt und ich möchte das, was ich tue, ernstnehmen und richtig machen. Das geht viel besser, wenn ich mehr Zeit zur Verfügung habe.“

Die Medaille hat einen Ehrenplatz bekommen und die Urkunde dazu wird gerahmt und aufgehängt werden. „Die Medaille ist eine große Ehre für mich“, sagt Vlaicu, dessen größte Freude es jedoch wäre, wenn noch viel mehr Menschen ein Ehrenamt übernehmen würden: „Jeder wird gebraucht.“ [Andrea Przyklenk](#)

Jugendbeteiligung ernst genommen

In Ludwigsburg wird ein Jugendgemeinderat gewählt

Zum 1. Dezember 2015 hat der baden-württembergische Landtag in der Gemeindeordnung unter anderem den § 41a geändert. Die Rechte von Kindern und Jugendlichen bei kommunalen Entscheidungsprozessen wurden deutlich gestärkt. Kinder sollen und Jugendliche müssen nun an Entscheidungen beteiligt werden, von denen sie betroffen sind.

Wie dies geschieht, entscheiden die Kommunen selbst. Bereits Anfang 2016 rief eine Gruppe von Ludwigsburger Jugendlichen – eine etwa 30-köpfige Gruppe von Schülern des Otto-Hahn-Gymnasiums – eine Initiative ins

Leben, die einen Jugendgemeinderat forderte. Damit haben die Jugendlichen einen Prozess in Gang gesetzt, der letztlich dazu führte, dass der Ludwigsburger Gemeinderat im August 2016 der Bildung eines Jugendgemeinderats zustimmte. Die Details wurden in den folgenden Monaten von der Initiative und anderen Jugendlichen gemeinsam mit der Abteilung Jugend des städtischen Fachbereichs Bildung und Familie erarbeitet.

In seiner Sitzung vom 15. Dezember 2016 stimmte der Gemeinderat dem sogenannten Partizipationskonzept zu. Es ver-

eint unterschiedliche Formen der Beteiligung mit dem Ziel, möglichst viele Kinder und Jugendliche einzubinden. Herzstück des Konzepts ist der Jugendgemeinderat als Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen. Insgesamt 68 Kandidaten stellen sich vom 20. bis 30. März zur Wahl – unter ihnen Nurhak Gökçen, Omar Hamad und Daniel Reinhard aus Grünbühl-Sonnenberg. Jährlich veranstaltet der Jugendgemeinderat mit der Abteilung Jugend ein Jugendhearing oder Jugendforum, zu dem alle Jugendlichen eingeladen werden, um über die Situation der Jugendlichen in Ludwigsburg zu diskutie-

ren und ihre Anliegen einzubringen. Außerdem erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich bei konkreten Projekten zeitlich begrenzt zu engagieren. „Wir wollen die Jugendbeteiligung in Ludwigsburg unter dem Motto ‚sowohl als auch‘ aufbauen, um möglichst viele Jugendliche für ein Engagement begeistern zu können“, erklärt Patrick Burtchen, der Leiter der Abteilung Jugend. [Andrea Przyklenk](#)

Tipp: Infos zur Wahl gibt es unter www.jgr-ludwigsburg.de und bei [Hannah Junginger](mailto:hannah.junginger@jugendfoerderung.de) (Telefon: 0 71 41 97 51 73 37, Mail: hannah.junginger@jugendfoerderung.de).

Ein unvergessliches Weihnachtserlebnis

Internationale Kinderweihnacht auf dem Rücken der Pferde

Von allen Seiten strömten am Spätnachmittag des 20. Dezember 2016 mehr als 60 Kinder, Eltern und Bildungspaten zur Pferdeweihnacht bei Kassiopeia auf der Karlshöhe Ludwigsburg. Das Netzwerk Integration e. V. Ludwigsburg hatte mehr als 20 Kinder mit unterschiedlichem Migrationshintergrund, deren Patinnen und Paten, Eltern und Freunde eingeladen.



Glückliche Kinder und zufriedene Erwachsene bei der Kinderweihnacht des Netzwerks Integration e.V.

Vom Treffpunkt an der Karlshöher Kirche ging es gemeinsam in der Dunkelheit zum Pferdestall. Der Weg dorthin war wunderschön mit roten Kerzengläsern ausgeleuchtet. Die Kinder wurden immer aufgeregter und freuten sich sehr. Als sie von Weitem die Pferde sahen, wurde ihr Schritt immer schneller. Beim Stall angekommen, sah man staunende Kinder mit leuchtenden Augen. Der Putzplatz der Pferde war wunderschön weihnachtlich geschmückt mit Heu, Heuballen, dekorierten Tannenzweigen und vielen Lichtern, überragt von einem geschmückten Weihnachtsbaum.

Die Kinder und Erwachsenen wurden von Inge Umbrecht-Meyer und Ingrid Birkmeyer-Seigfried herzlich begrüßt.

Nach einem gemeinsamen Weihnachtslied erzählte Inge Umbrecht-Meyer in packender Art und Weise eine weihnachtliche Geschichte vom kleinen Pferdchen Fanny. Danach gab es ein Büfett mit Kinderpunsch und vielen Leckereien.

Auf die Pferde!

Anschließend begleiteten die Vorstände des Netzwerks Integration, Romy Kurzenberger, Helga Meyer und Siegfried Rapp, die Kinder zum Reitplatz. Die Kinder stellten sich in einer langen Warteschlange an, um dann mutig die Ponys zu erklimmen. Hierbei halfen viele Ehrenamtliche der Karlshöhe mit und führten dann die Kinder auf den Pferden durch den Reitstall. Sogar der Ehrenvorsitzende des Vereins,



Die Kinder durften bei Kassiopeia reiten. (Fotos: Ingrid Birkmeyer-Seigfried)

Siegfried Rapp, stieg aufs Pferd und ritt eine Runde.

Zurück beim Pferdeputzplatz hörte man in der Ferne ein Klingeln. Der Nikolaus mit seinem schweren Sack kam und überreichte den Kindern eine süße Überraschung. Zum Abschluss füllten die Kinder noch die Futtereimer der Pferde mit Äpfeln und Karotten,

so dass auch die Ponys und Pferde ein glückliches Weihnachtsfest verbringen konnten. Für die Kinder wird das internationale Kinderweihnachtsfest auf dem Rücken der Pferde unvergesslich bleiben – nicht zuletzt durch den Einsatz von Joachim Kurlle und seinem Team von Kassiopeia. [Ingrid Birkmeyer-Seigfried](#)

Neue Ideen für Grünbühl-Sonnenberg

Das Team des MehrGenerationenHauses plant bei einer Klausur das Jahr 2017



Die Klausur-Teilnehmer v.l.: Fabian Rosemann, Zofia Fabbro, Renate Ludwig, Michelle Richter, Eva Belzner, Ivanka Lorenz, Markus Faigle, Silke Rapp, Arndt Jeremias, Nicole Weller, Katrin Ballandies. (Foto: Jeanette Wern, Stadtteilbüro Eglosheim)

Erstmals hat sich das Team des MehrGenerationenHauses für einen Tag im Januar zurückgezogen, um gemeinsam das Jahr 2017 zu planen und neue Ideen für das Haus und den Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg zu sammeln.

Im Vordergrund stand die Frage, wie das MGH seine Angebote weiter ausbauen und verbessern kann. Bereits heute engagieren sich über 60 Personen ehrenamtlich im

Haus und tragen das vielfältige Angebot. Dem Team des MGH ist es wichtig, dieses Ehrenamt weiter zu unterstützen. Doch auch das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter braucht den gegenseitigen Austausch. Denn so vielfältig wie die Angebote des MGH ist auch die Zusammensetzung des Teams. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Ludwigsburg arbeiten gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der

Kirchgemeinde St. Elisabeth, dem Verein TRAGWERK, der Kinder- und Jugendförderung sowie vielen anderen Kooperationspartnern. Das erfordert viel Verständnis füreinander und gute Absprachen. Darum ging es beim Klausurtag des MGH.

Im Café KarMa in der Karl-Massa-Straße konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – neben einer ausgezeichneten Bewirtung

– hautnah erleben, wie das Stadtteilbüro Eglosheim seine Angebote gestaltet. Gemeinsam erfolgreich zusammenzuarbeiten und gute Angebote zu gestalten, bedeutet auch, voneinander und miteinander zu lernen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren vom Klausurtag positiv angetan. Fest steht: Das MGH-Team wird auch für 2018 einen gemeinsamen Klausurtag veranstalten. [Katrin Ballandies](#)

Förderung des MGH für vier Jahre gesichert

40.000 Euro pro Jahr für mehr Miteinander von Jung und Alt

Das Angebot des MehrGenerationenHauses ist für vier weitere Jahre gesichert. Die Stadt Ludwigsburg und das Bundesfamilienministerium werden weiterhin Fördermittel bereitstellen.

Das MGH Ludwigsburg ist ein fester Bestandteil des sozialen Lebens in Ludwigsburg. Und auch in den nächsten vier Jahren können die Menschen vor Ort auf ihr MGH als feste Anlaufstelle für alle Generationen setzen: Das MehrGenerationenHaus Ludwigsburg wurde als eines von rund 550 Mehrgenerationenhäusern für die Teilnahme am gleichnamigen Bundesprogramm ausge-

wählt. 40.000 Euro beträgt die jährliche Fördersumme, davon werden 10.000 Euro durch die Stadt Ludwigsburg aufgebracht, drei Viertel stellt das Bundesfamilienministerium. Das sichert vorhandene Angebote und bietet Spielraum für die Umsetzung guter Ideen zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen in der Kommune.

Ein Ort der Begegnung

Die generationenübergreifende Arbeit bildet das Herzstück des Hauses. Die Besucherinnen und Besucher finden von der Kinderkrabbelgruppe bis hin zum Seniorensport ein breites Ange-

bot. Besonders freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass die zahlreichen offenen Angebote so gut angenommen werden: etwa das offene Frühstück jeden Dienstag von 8 Uhr bis 11 Uhr. Aber auch das bunte Angebot des Café L'ink, des Café Vielfalt oder das wöchentliche Nähcafé und der Mittagstisch sind gute Gelegenheiten, sich zu treffen und auszutauschen. Und mal ehrlich: wer geht schon wegen eines Kaffees ins Café. Wichtig sind die Begegnungen.

Im MGH Ludwigsburg können Menschen in Gesellschaft sein, aktiv werden, ihre Talente entdecken, mitbestimmen und

sich austauschen. Sie können von vorhandenen Angeboten profitieren oder eigene Projekte umsetzen. Damit wird das MGH Ludwigsburg für die Kommunen zum wichtigen Partner, der nahe an den Menschen ist und weiß, was sie bewegt.

Das MehrGenerationenHaus heißt Groß und Klein willkommen. Jede und jeder ist eingeladen, auf einen Kaffee im Generationencafé vorbeizukommen, die Nachbarinnen und Nachbarn kennenzulernen und sich einen Überblick über die zahlreichen Angebote zu verschaffen oder daran teilzunehmen. [Katrin Ballandies](#)

Aktive Begleitung des Quartierswandels

Neu im Stadtteil: Projektbüro der Wohnungsbau Ludwigsburg

Information und Kommunikation über die Planungen und den Fortgang des Quartierswandels in Grünbühl bietet ab Mitte Mai das neue Projektbüro der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) in der Oderstraße. Es wurde als ein für alle offener Ort und zentrale Anlaufstelle für die Stadtteilbewohner eingerichtet.

Ein großes Geländemodell im Empfangsbereich zeigt die Planung für die Neugestaltung des Areals zwischen Oder-, Elbe-, Weichsel- und Neißestraße. Der Raum ist mit multifunktional nutzbarem Mobiliar sowie Präsentationsflächen ausgestattet und schafft ein gutes Umfeld für Gespräche mit Gruppen und Einzelpersonen.

Bereits im Januar stellte die WBL die Sozialarbeiterin Julia Rüber-Nell ein, die künftig Ansprechpartnerin im Projektbüro sein wird und die Menschen im Stadtteil vor und während der Bauphasen begleitet und unterstützt. Die Redaktion von „Aktiv vor Ort“ sprach mit der Sozialarbeiterin über ihre Aufgaben:

Frau Rüber-Nell, wie finden Sie sich in Ihre neue Aufgabe ein?
Da ich erst seit Januar bei der WBL bin und das Projektbüro erst in den nächsten Wochen eröffnet wird, bin ich derzeit noch



Julia Rüber-Nell (Mitte), hier mit Michelle Richter (links) und Wanda Johnson (rechts) vom MGH, ist Ansprechpartnerin der Wohnungsbau Ludwigsburg in Grünbühl-Sonnenberg. (Foto: WBL)

in der Orientierungsphase. Ich lerne die Strukturen der WBL kennen, habe zwischenzeitlich bei einigen Stellen der Stadt Ludwigsburg hospitiert und die ersten Kontakte zu den Menschen in Grünbühl geknüpft. An den Projektbesprechungen der WBL und auch an den Treffen des Stadtentwicklungskonzepts „Soziale Stadt Grünbühl-Sonnenberg“ nehme ich ebenfalls teil.

Welche Ziele verfolgen Sie in Grünbühl-Sonnenberg?
Das Projektbüro Grünbühl wurde ins Leben gerufen, damit alle Betroffenen sich jederzeit

ein Bild über den aktuellen Stand der Planungen machen können. Es ist für alle Stadtteilbewohner eine Zeit der Veränderungen und mein Ziel ist es, durch Information und Begleitung den Menschen ein hohes Maß an Sicherheit und im Bedarfsfall auch ganz konkrete Unterstützung zu bieten. Die WBL verfolgt als Bauherr mit Sozialauftrag einen ganzheitlichen Ansatz. Meine Aufgabe dabei ist es, herauszufinden, was die Menschen hier brauchen und Ideen und Möglichkeiten zu entwickeln, wie man diesen Bedürfnissen entsprechen kann.

Wie sind Ihre ersten Erfahrungen?
Momentan beginne ich, ein Netzwerk aufzubauen, mit dessen Hilfe eine gute Begleitung der betroffenen Mieter über die nächsten Jahre möglich ist. Ich bin regelmäßig im MehrGenerationenHaus und im Stadtteil unterwegs und werde hier sehr freundlich aufgenommen, auch von den Menschen, die den Quartierswandel kritisch sehen. Ich denke, das ist eine gute Basis, um die Stadtteilbewohner in den kommenden Prozessen zu begleiten. Bisher bekomme ich ein sehr positives Feedback und ich freue mich auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Menschen in Grünbühl. red

Vandalismus auf Spielplatz

Unbekannte zünden eine Parkbank an – Sachbeschädigungen bei der Stadt melden

Unmittelbar neben der Seilbahn auf dem Spielplatz am Bolzplatz haben Unbekannte die Rücklehne einer Parkbank zerstört und die Sitzfläche angezündet. Die Sachbeschädigung führte zur Zerstörung der Bank. Wer Sachbeschädigungen oder Verschmutzungen im Stadtteil entdeckt, kann sich gerne direkt an das Beschwerdemanagement der Stadtverwaltung wenden (Selda Güzel, Tel.: (0 71 41) 9 10-23 11, Mail: s.guezel@ludwigsburg.de). Auf diese Weise können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Dienste schnellstmöglich reagieren. Markus Faigle



Von der Parkbank ist lediglich das Metallgestell übrig geblieben. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

BESONDERE VERANSTALTUNGEN IN DER MARTINSKIRCHE

ZWEITE LESENACHT

Kinder lieben es, wenn ihnen jemand vorliest. Besucher der zweiten Lesenacht in der Martinskirche am 24. März 2017 können dieses Gefühl jetzt wieder entdecken. Bücherwürmer und Leseratten, Menschen, die sich gerne vorlesen lassen, aber auch diejenigen, die gerne vorlesen, sind an diesem Abend eingeladen.

Die Lesenacht beginnt um 19 Uhr mit einem gemeinsamen Essen. Anschließend werden die von den Besuchern mitgebrachten Bücher vorgestellt. Es gibt viel zu entdecken. Der Abend wird gegen 23.30 Uhr zu Ende gehen.



In der Lesenacht gibt es viel Neues zu entdecken. (Fotos: Sigrid Eckert-Berwanger)

GOTTESDIENST ZUR TAUFERINNERUNG

Bei der Taufe übernehmen Eltern, Paten und die Gemeinde Verantwortung für die christliche Erziehung des Kindes. Ein kleiner Beitrag seitens der Gemeinde dazu ist der Taferinnerungsgottesdienst. Dazu sind Kinder und Eltern, Großeltern und Paten sowie alle Gemeindemitglieder eingeladen. Der Gottesdienst wird in kindgerechter Form mit einem thematischen Bezug zur Taufe abgehalten. Er ist eine Gelegenheit, anderen jungen Familien zu begegnen und gemeinsam zu feiern.

Der Gottesdienst beginnt am 23. April 2017 um 10 Uhr. Alle Gottesdienstbesucher sind zum anschließenden Kirchenkaffee willkommen.



Am 23. April um 10 Uhr findet in der Martinskirche ein Taferinnerungsgottesdienst statt.

Menschen sehen, hören und annehmen

Sozialminister Manfred Lucha informiert sich über Arbeit der MehrGenerationenHäuser



Von links: Klaudia Dworschak (MGH Stutensee), Maria Diop (Ministerium für Soziales und Integration), Johanna Benz-Spies (MGH Veringenstadt), Minister Manfred Lucha, Katrin Ballandies (MGH Ludwigsburg) und Marianne Reißing (MGH Freudenstadt). (Foto: Landesministerium für Soziales und Integration)

Das MehrGenerationenHaus Ludwigsburg ist über die Grenzen von Ludwigsburg hinaus bekannt und seine Erfahrungen sind geschätzt und gefragt. Bereits seit vielen Jahren ist Ludwigsburg im Sprecherrat der MGHs aktiv, um diese auf landes- und bundespolitischer Ebene zu vertreten.

Der baden-württembergische Minister für Soziales und Integration, Manfred Lucha, wollte sich persönlich über die Arbeit der zwischenzeitlich 55 MGHs

im Land im Bundesprogramm MGH informieren. Neben dem persönlichen Kennenlernen standen bei dem Gespräch Mitte Dezember 2016 der fachliche Austausch sowie neue Projekte und Arbeitsansätze in der generationenübergreifenden Arbeit im Mittelpunkt.

Gelebte Offenheit

Das Land Baden-Württemberg ist sehr an einer guten Zusammenarbeit mit den MGHs in-

teressiert, da sie mit Beginn des Programms ihre Arbeit am Sozialraum, sprich dem Gebiet in dem sie angesiedelt sind, und an den Menschen ausgerichtet haben. Die Menschen, die in die Häuser kommen, werden gesehen, gehört und angenommen wie sie sind, unabhängig von Alter, Herkunft oder Religion. Diese Offenheit und Neutralität macht die MGHs so besonders. Die Solidarität zwischen Alt und Jung ist in diesem Jahr auch Thema des 5. Fachtags Demo-

grafie – Generationenpolitik des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Denn die MGHs übernehmen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung des demografischen Wandels. Sie sind zentrale Orte für die Quartiersentwicklung und fördern das generationenübergreifende Miteinander im Sozialraum. Sie sind ein besonders wichtiger Partner bei der Integration von „Jung-Einwohnern“ in den Kreis der „Alt-Einwohner“. Katrin Ballandies

Name für „Grünbühl-West“ gesucht

Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger willkommen

Viele Bürgerinnen und Bürger in Grünbühl-Sonnenberg kennen das Gebiet als „Blm-Areal“, „Grünbühl-Südwest“ oder „Grünbühl-West“. Im Zuge der Neuordnung des Gebiets sind die Stadtverwaltung und die Wohnungsbau Ludwigsburg nun auf der Suche nach einem neuen, eingängigen Namen für den Abschnitt zwischen der Weichselstraße und der Neißestraße. Bei einer Informationsveranstaltung im Oktober 2016 im MehrGenerationenHaus wurden bereits einige Vorschläge eingereicht (siehe Bild). Das Ziel ist es nun, aus einer noch größeren Bandbreite an Vorschlägen einen Namen für das Gebiet zu finden. Bürgerinnen und Bürger, die eine kreative Idee haben, können diese gerne an Markus Faigle vom Referat Nachhaltige Stadtentwicklung weitergeben; Telefon: (0 71 41) 910-21 38, E-Mail: m.faigle@ludwigsburg.de



Im Oktober 2016 wurden bereits erste Namensvorschläge eingereicht. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

KARLSHÖHE AKTUELL

2017 GIBT ES NUR EINEN FLOHMARKT

Der Karlshöher Flohmarkt ist ein Großereignis: Jedes Mal kommen rund 4.000 Menschen, um nach Raritäten und Schnäppchen zu suchen. Um die hundert Ehrenamtliche, aber auch die unermüdlichen Hauptamtlichen, machen es möglich, dass die Besucher ein sauber sortiertes Sortiment vorfinden. 2017 wird der Frühjahrsflohmarkt leider ausfallen müssen. Am 21. Oktober 2017 gibt es dann aber wieder die Gelegenheit, vom alten Gemälde über die Haushaltsmaschine, Kleider, Bücher und Schmuck bis hin zur Kaffeekanne und zum Weihnachtsschmuck oder Koffer alles Mögliche und Unmögliches zu finden. Der Gebrauchtmärkte an der Königinallee hat zu den üblichen, erweiterten Zeiten geöffnet: Dienstag: 14 bis 18 Uhr; Mittwoch und Donnerstag: 16 bis 18 Uhr, Freitag: 13 bis 15 Uhr, Samstag: 9 bis 15 Uhr, Sonntag und Montag geschlossen. Am Samstag, 8. April, gibt es zum regulären Samstagsverkauf einen Sonderverkauf von Schmuck, Silber und Osterschmuck.

MIT BUNDESVERDIENSTKREUZ AUSGEZEICHNET

Adelheid Schweigert aus Erdmannshausen wurde am 2. Februar von Landrat Dr. Rainer Haas mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er überreichte den Verdienstorden im Auftrag des Bundespräsidenten Joachim Gauck. Als ehemaliges Heimkind auf der Karlshöhe begann Adelheid Schweigert schon 1987, die Adressen von ehemaligen Mitbewohnern zu sammeln und regelmäßige Treffen zu organisieren, bei denen sich die früheren Heimkinder über ihre Erfahrungen austauschen konnten

– eine besonders wichtige Form der Aufarbeitung jener Zeit. Ab 2007 war Adelheid Schweigert dann engagiertes Mitglied einer Projektgruppe auf der Karlshöhe, die sich mehrere Jahre mit dem Thema der Heimerziehung von 1950 bis 1975 auseinandersetzte.

JAHRESFEST 2017 IM MAI

Die Karlshöhe feiert ihr 141. Jahresfest am Sonntag, 7. Mai 2017. Das Motto „Zur Freiheit gerufen“ lehnt sich dabei an das Lutherjahr und den Freiheitsbegriff des Reformators an. Das Familienfest mit Spielen, Aktionen und Musik ist größtenteils kostenlos. Auf dem ganzen Gelände kann man sich einen Eindruck von den vielfältigen Einrichtungen der Stiftung machen. Das Fest mit mehreren Gottesdiensten dauert von 10 bis 17 Uhr. Der Gebrauchtmärkte hat geöffnet, ein vielfältiges Essensangebot erwartet die Besucher auf dem autofreien Areal entlang der Königinallee.

MOZART UND BACH MIT DER KANTOREI

Am 26. März führt die Karlshöher Kantorei zwei namhafte Stücke auf: Die Messe in c-moll von Wolfgang Amadeus Mozart und die Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ von Johann Sebastian Bach. Das Konzert, das in der Friedenskirche um 19 Uhr beginnt, ist für Kantor Tobias Horn zugleich das letzte mit den Karlshöher Sängerinnen und Sängern. Jörg Conzelmann

VERANSTALTUNGSHINWEISE FÜR GRÜNBÜHL-SONNENBERG, KARLSHÖHE UND UMGEBUNG

17. März bis 24. April

Strohwelten – eindrucksvolle Strohkulpturen zum Thema „Ideen und Erfindungen“. Die Strohburg und das riesige Strohlabyrinth laden zu einem bunten Erlebnis ein. Nicht verpassen sollte man die Deutschen Meisterschaften im Strohrundball-Wettrollen und im Strohbällen-Weitwurf. Blühendes Barock.

25. März

Putzteufelswild! Gemeinschaftliche Aufräumaktion für die Natur. In der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr wird mit tatkräftiger Unterstützung der Technischen Dienste Ludwigsburg gereinigt. Pläne und Informationen gibt es direkt vor Ort. Gegen 12 Uhr findet ein gemeinsamer Ausklang statt, an dem es auch etwas zur Stärkung gibt. Treffpunkt: MehrGenerationen-Haus, Weichselstraße 10-14

28. März, 14 bis 17 Uhr

RepairCafé. Im MehrGenerationenHaus werden kaputte Toaster, Föns und vieles andere von freiwilligen Helfern wieder zum Leben erweckt.

22. und 23. April

eMotionen. Bei den eMotionen schlagen die Herzen von Autofreunden höher. Ein ganzes Wochenende lang prägen auf Hochglanz polierte Neuwagen, liebevoll gepflegte Oldtimer und Elektrofahrzeuge das Stadtbild. Eine Reise in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Automobils. Innenstadt Ludwigsburg

25. April, 18 Uhr

Frühjahrsitzung des Stadtteilausschusses Grünbühl-Sonnenberg im MehrGenerationenHaus

20. Mai, 10 bis 13 Uhr

Flohmarkt und „Tag der offenen Tür“ im MehrGenerationen-Haus/ Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg

Regelmäßige Veranstaltungen im MehrGenerationenHaus (MGH), Weichselstraße 10-14

Montag, Mittwoch und Freitag, 12 bis 13 Uhr

Mittagstisch. 4 Euro ohne Bestellung, 3,50 Euro mit Bestellung, mit Tafelausweis 2 Euro, Kinder bis sechs Jahre 1 Euro, Kinder von sieben bis zehn Jahre 2 Euro

Montag, Mittwoch und Freitag, 16 bis 20 Uhr

Kinder- und Jugendcafé im Pavillon

Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 14 bis 16 Uhr

TeaTime, Englischkonversation für Anfänger und Fortgeschrittene

Montag, 9 bis 11 Uhr

Russischsprachige Spielgruppe

Dienstag, 8 bis 11 Uhr

Generationenfrühstück im Café. Gemeinsames frühstücken vor Ort oder das Frühstück gegen eine kleine Spende mitnehmen

Dienstag, 10 bis 11 Uhr

KiFa-Krabbelgruppe: gemeinsam spielen, basteln, singen. Ein kostenfreies Angebot für Mütter mit Kindern unter 3 Jahren aus allen Kulturen

Jeden 2. Dienstag im Monat, 17 Uhr

Spielenachmittag

Jeden 3. Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Seniorenfrühstück im Pavillon

Mittwoch, 14 bis 17 Uhr

Das Café L'ink öffnet seine Pforten. Es gibt süße und herzhaft Leckereien sowie ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 14 bis 16 Uhr

Nachmittagscafé für Senioren im Pavillon

Sportliche Angebote im MGH

Montag, 14 bis 15 Uhr
Senioren-gymnastik im Pavillon

Montag, 16 bis 20 Uhr
Fit4life – Training im Fitnessraum im Pavillon

Montag, 20 bis 21 Uhr
Zumba, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Dienstag, 20 bis 21 Uhr
Yoga-Pilates, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Mittwoch, 10 bis 11 Uhr
Zumba-Toning, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Mittwoch, 19 bis 20 Uhr
Zumba-Toning, begeisternde Rhythmen und tänzerische Choreografie

Donnerstag, 10 bis 11 Uhr
Yoga-Pilates, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Freitag, 9 bis 10 Uhr
Yoga mit Monika Wittner, Unkostenbeitrag 9 Euro pro Teilnahme

Treffen des Freundeskreises Asyl Grünbühl-Sonnenberg

Jeden 3. Dienstag im Monat, ab 17 Uhr
Café Vielfalt im Café des MGH

Jeden 1. Dienstag im Monat
Aktionsnachmittag mit Ausflügen

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr
Freundeskreistreffen im Café des MGH

Veranstaltungen im Gemeindezentrum St. Elisabeth, Moldaustraße 20

Mittwoch, 7 Uhr
Laudes (liturgisches Morgengebet der katholischen Kirche)

Erster Mittwoch im Monat, 14 Uhr
Freizeitkreis

Dritter Mittwoch im Monat, 15 Uhr
Seniorenachmittag

Veranstaltungen der evangelischen Martinsgemeinde Grünbühl, Donaust. 12

Montag, 15 bis 17 Uhr
Café Kunterbunt – Spielenachmittag mit Tischkicker, Billard, Darts, Gesellschaftsspielen, Kinderecke, Büchern

12. März, 19 Uhr
Abendgottesdienst unter dem Motto „Mein Freund, der Baum“

24. März, 19 Uhr
Zweite Lesenacht mit Sigrid Eckert-Berwanger

8. April, 15 Uhr
Orgelbistro

23. April, 10 Uhr
Gottesdienst in kindgerechter Form mit einem thematischen Bezug zur Taufe. Gottesdienstbesucher sind zum anschließenden Kirchenkaffee willkommen.